

WIL AKTUELL

Die Skulptur ist ein Geschenk an die Stadt Wil

«Welcome» am Wiler Bahnhofplatz

(chk) Zweiter Höhepunkt der Vernissage am Freitagabend war die Enthüllung der vom Künstler Carlo Crameri gestalteten Skulptur «Welcome». Die Betonfigur geht als Dank für eine langjährige bewährte Zusammenarbeit der VKW AG Wil als Schenkung an die Stadt Wil. Stadtmann Josef Hartmann hat für das 10 Tonnen schwere Kunstwerk auch einen passenden Platz: «Welcome» am Wiler Bahnhofplatz.



Die Skulptur wird am 4. September um 17.30 Uhr im Beisein des Künstlers überreicht

Stadtmann Josef Hartmann bedankte sich beim Verwaltungsratspräsidenten der HCB AG, Herrn Thomas Schmidheiny, für die der Stadt Wil als Geschenk überlassene Betonskulptur. Die von Carlo Crameri geschaffene ausdrucksstarke Skulptur wird am Freitag, 4. September auf dem Bahnhofplatz in unmittelbarer Nähe des Stadtsaales aufgestellt.

Welcome

Die Skulptur «Welcome» symbolisiert die Begrüssung des Neuen. Die Realisation eines solchen Werkes mit dem Material Beton ist deshalb interessant, weil mit Beton ein zeitgemässer Werkstoff für ein zeitgemässes Kunstwerk Verwendung findet; Beton als «moderner Stein». Dies zeigt auch die Möglichkeiten

von Beton in einer für das Publikum unüblichen, überraschenden Form. Die in Weissbeton hergestellte Skulptur umfasst eine Länge von 6,45 Metern und eine Höhe von 2,60 Metern; dies bei einem Gewicht von über 10 Tonnen. Dargestellt ist ein Botenschiff, in dem vier identische Figuren sitzen, eine Hand zum Willkommensgruss für das Neue erhoben.

Kommentar

Diskussionen vorprogrammiert

Dass auf den kahlen Platz am Bahnhof ein Kunstwerk gehört, ist allen klar. Bereits vor vier Jahren wurde im Parlament eine SP-Motion erheblich erklärt, die einen öffentlichen Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung der Fussgängerzone am Bahnhofplatz wünscht. Mit dem Geschenk an die Stadt Wil ist die «HCB» den Politikern und dem Wettbewerb zuvorgekommen. Mit dem spontanen Standortentscheid wird der Stadtrat Diskussionen auslösen. Künstler und interessierte Kreise aus Wil und aus der Region haben sich bereits Gedanken gemacht; sie werden sich übergangen fühlen, das liegt auf der Hand.

Die Skulptur «Welcome» ist ein Geschenk der Wirtschaft an die Stadt Wil und eine Hommage der Wirtschaft an die Kunst. Auch die Kunst lebt von der Wirtschaft, umso erfreulicher, wenn

sich die Wirtschaft um die Kunst kümmert. Es wäre ein schlechter Dank, ihr dies aus Eigennutz zu verübeln. Seit der Eröffnung des Bahnhofplatzes sind fünf Jahre vergangen, seit der Überweisung der Motion vier Jahre. Parlament, Stadtrat und Bevölkerung sprechen vom Sparen in allen Bereichen, wie lange wir auf einen Kunst-Wettbewerb und eine Realisierung noch weiter hätten zuwarten müssen, bleibt jetzt ungewiss.

Das Geschenk passt von der Symbolik und von der Ausdruckskraft perfekt an den Bahnhofplatz. Einerseits verunmöglicht diese Skulptur in keiner Weise ein weiteres Kunstwerk auf dem doch grossen leeren Platz, andererseits gibt es in ganz Wil an zahlreichen öffentlichen Bauten bereits Werke von Wiler Künstlern. Es darf auch einmal etwas «Neues» sein.

Kompliment an den Stadtrat für den doch schnellen und spontanen Standortentscheid.

Christa Keller

Bewegung

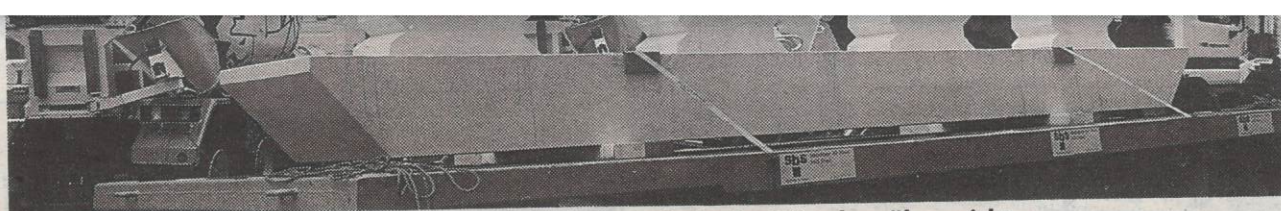
Der Künstler Carlo Crameri zu seiner Skulptur «Welcome»: «Die Botenschiffe bringen Kunde, dass alles in Bewegung ist und bleibt. Sie fordern uns auf, diese Bewegung gedanklich mitzuvollziehen, Bewegung und Veränderung nicht als Bedrohung zu empfinden, sondern als evolutionäres Prinzip zu verstehen. Sie vermitteln die Botschaft der Begrüssung der Erneuerung mit einer Freude und Leichtigkeit, der man sich auf der unbewussten Ebene nicht entziehen kann.»

VKW AG als regionale Koordination und Führung

Die HCB ist die Schweizer Konzerngesellschaft des weltweit tätigen Baustoffkonzerns «Holderbank». Sie ist in der ganzen Schweiz in den Bereichen Zement, Transportbeton, Zuschlagstoff (Kies) und Betonchemie tätig. Die Beton- und Kiesaktivitäten in der deutschen Schweiz sind unter dem Dach der HCB Concreta (Zürich) zusammengefasst. In der Ostschweiz nimmt die VKW, die Vereinigte Kieswerke AG (Wil), die regionale Koordination und Führung wahr.

Sieben rollende Kunstwerke als Open-Air-Galerie für die Ostschweiz





Die Skulptur wird am 4. September um 17.30 Uhr im Beisein des Künstlers überreicht

Stadttammann Josef Hartmann bedankte sich beim Verwaltungsratspräsidenten der HCB AG, Herrn Thomas Schmidheiny, für die der Stadt Wil als Geschenk überlassene Betonskulptur. Die von Carlo Crameri geschaffene ausdrucksstarke Skulptur wird am Freitag, 4. September auf dem Bahnhofplatz in unmittelbarer Nähe des Stadtsaales aufgestellt.

Welcome

Die Skulptur «Welcome» symbolisiert die Begrüssung des Neuen. Die Realisation eines solchen Werkes mit dem Material Beton ist deshalb interessant, weil mit Beton ein zeitgemässer Werkstoff für ein zeitgemässes Kunstwerk Verwendung findet; Beton als «moderner Stein». Dies zeigt auch die Möglichkeiten

von Beton in einer für das Publikum unüblichen, überraschenden Form. Die in Weissbeton hergestellte Skulptur umfasst eine Länge von 6,45 Metern und eine Höhe von 2,60 Metern; dies bei einem Gewicht von über 10 Tonnen. Dargestellt ist ein Botenschiff, in dem vier identische Figuren sitzen, eine Hand zum Willkommensgruss für das Neue erhoben.

Sieben rollende Kunstwerke als Open-Air-Galerie für die Ostschweiz

Farbe in den grauen Alltag

(chk) Die Ostschweizer Unternehmen von HCB Holderbank Cement und Beton haben eine Open-Air-Galerie eröffnet: Am vergangenen Freitag war die Serie von sieben künstlerisch geschmückten Betontransport-Fahrzeugen komplett. Zu diesem Anlass fand im Beisein von Thomas Schmidheiny auf dem Wiler Hofplatz eine Vernissage statt, an der alle Fahrzeuge in Reih und Glied aufgestellt waren.

«Kunstvoll, mit spirituellen Elementen bemalte Betontransport-Fahrzeuge vor dem neu renovierten historischen Hof-Gebäude platziert: Ein ungewöhnlicher Anblick – herausfordernd!», begrüßte Stadttammann Josef Hartmann die zahlreichen Gäste der Vernissage. «Kunst soll aber herausfordern, soll zur Auseinandersetzung anregen. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Vernissage Rollende Kunstwerke Ostschweiz' in unserer Altstadt stattfinden kann.»

Unikate

Die sieben rollenden Kunstwerke der Kies- und Betonwerke von HCB werden in der ganzen Ostschweiz verkehren. Stationiert sind sie bei FB Fertigbeton AG St. Margrethen SG, Fertigbeton St. Gallen, Fertigbeton Mayer AG in Bürglen TG und ABAG Kieswerk am Altbach AG in Kirchberg SG. Wie Thomas Schmidheiny, Verwaltungsratspräsident von HCB, an der Vernissage betonte, ist jedes der Fahrzeuge ein Unikat. Gestaltet wurde die Serie vom Plastiker, Maler und Musiker Carlo Crameri (Zürich). Seinen Schöpfungen liegt das Hauptthema «Gegensätze» zugrunde.

«Kunstkraftwagen»

Bereits die Themen und Titel dieser fahrenden Kunstwerke lassen auf

starke Auseinandersetzungen schliessen: «Freiklar», «Heisskorn» oder «Raumrund», um nur drei zu nennen. Und diese bemalten Fahrzeuge nennt Carlo Crameri «Kunstkraftwagen». Zitat: «Ich bezeichne sie als Kunstkraftwagen, weil sich in ihnen das Kraftelement der motorischen Energie und der Wirtschaft mit dem kreativen Kraftfeld der Kunst vereinigt. Da meine Kunst ihre Inhalte aus dem Spirituellen bezieht, entsteht mit jedem Werk ein Wirkfeld aus Materie, Kreativität und Spiritualität, den

Elementen, mit denen wir die Zukunft gestalten müssen.»

Positive Signale

Gemeinsam ist den sieben Motiven eine farbenfrohe gestalterische Kraft, die Lebensfreude und positive Energie ausdrückt. Mit den rollenden Kunstwerken will HCB einerseits Kunst in den Alltag bringen und damit auf sich aufmerksam machen. Andererseits geht es auch darum, ein positives Signal zu setzen. «Zur Bewältigung der steigenden Herausforderungen sind Phantasie und Kreativität auch in der

Bewegung

Der Künstler Carlo Crameri zu seiner Skulptur «Welcome»: «Die Botenschiffe bringen Kunde, dass alles in Bewegung ist und bleibt. Sie fordern uns auf, diese Bewegung gedanklich mitzuvollziehen, Bewegung und Veränderung nicht als Bedrohung zu empfinden, sondern als evolutionäres Prinzip zu verstehen. Sie vermitteln die Botschaft der Begrüssung der Erneuerung mit einer Freude und Leichtigkeit, der man sich auf der unbewussten Ebene nicht entziehen kann.»

VKW AG als regionale Koordination und Führung

Die HCB ist die Schweizer Konzerngesellschaft des weltweit tätigen Baustoffkonzerns «Holderbank». Sie ist in der ganzen Schweiz in den Bereichen Zement, Transportbeton, Zuschlagstoff (Kies) und Betonchemie tätig. Die Beton- und Kiesaktivitäten in der deutschen Schweiz sind unter dem Dach der HCB Concreta (Zürich) zusammengefasst. In der Ostschweiz nimmt die VKW, die Vereinigte Kieswerke AG (Wil), die regionale Koordination und Führung wahr.



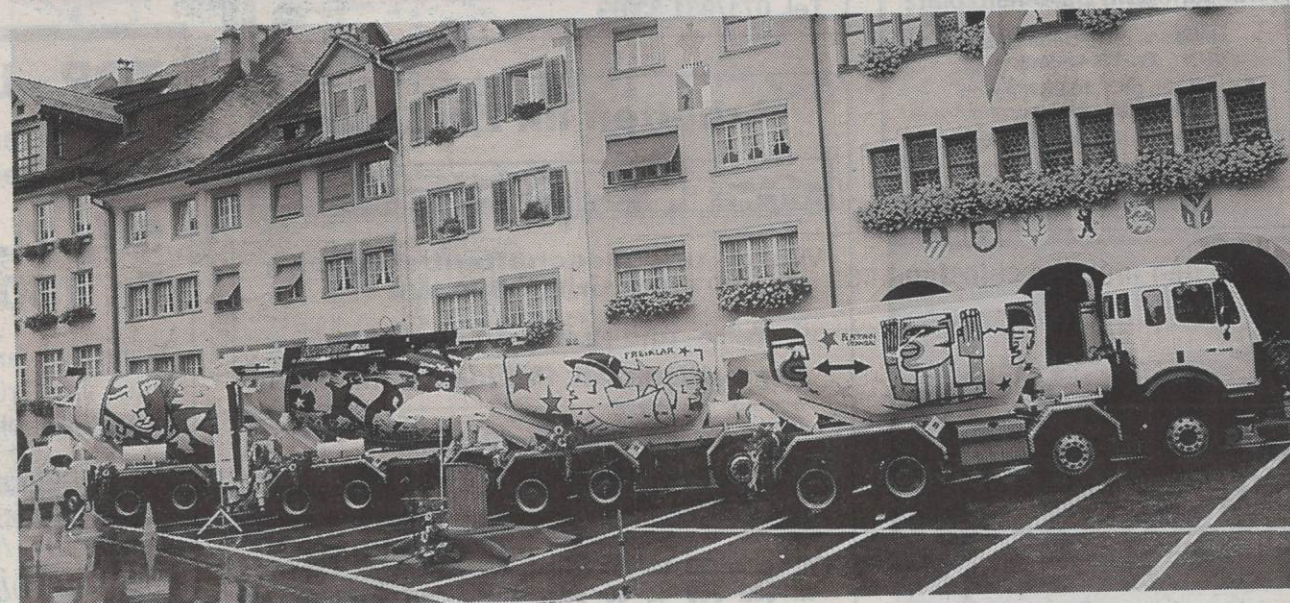
Carlo Crameri (rechts) und Leo Mittelholzer, Mitglied der Geschäftsleitung der HCB vor einem der farbigen Kunstkraftwagen

Baustoffbranche mehr denn je gefragt», so Thomas Schmidheiny an der Vernissage. Diese Grundhaltung wird in den rollenden Kunstwerken visuell umgesetzt und publik gemacht. Damit verbunden will HCB mit der Aktion auch Imagearbeit in eigener Sache leisten: «Mit den Kunstwerken möchten wir einen weiteren Schritt vom Grau-in-Grau-Image wegkommen», meint dazu Roland Äschbacher, Geschäftsführer der VKW AG Wil, ein Betrieb der HCB.

Erste Reaktionen

Die Chauffeure waren am Anfang gegenüber ihren «rollenden Kunstwerken» sehr skeptisch eingestellt. Sie befürchteten vor allem das Unverständnis und sogar den Spott der Kunden, Kollegen und auch der Bevölkerung. Wie sich aber bald herausstellte, waren diese Befürchtungen absolut unbegründet. Ihre schmucken Fahrzeuge lösen überall Interesse und grosses Erstaunen aus. Sie regen vielerorts zu lebhaften Diskussionen an. Leute bleiben auf der Strasse stehen und schauen den farbenfrohen Fahrzeugen nach. Auch die Bauarbeiter auf den Baustellen freuen sich an den Kunstwerken, die eine kleine Abwechslung in ihren Berufsalltag bringen.

Somit wäre auch in der Praxis bewiesen, dass sich Baustelle und Kunst gegenseitig nicht ausschliessen. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen. Solange die Kunstkraftwagen jedoch zum Nachdenken anregen, hat sich die dahinterstehende Idee durchgesetzt: Kunst in den Alltag zu tragen.



Erst und einmalig: alle sieben rollenden Kunstwerke auf einem Platz vereint.